Lebensnähe
Verbund therapeutisch
betreuten Wohnens TBW

# Konzeption des therapeutischen Wohnverbundes für psychisch erkrankte Menschen

**Leistungstyp : Verbund von therapeutisch betreutem Wohnen für seelisch Behinderte**
**Aktenzeichen : VT2SB-0060-008**
**Versorgungsbezirk : Marzahn-Hellersdorf von Berlin**


**Lebensnähe gGmbH**
**Allee der Kosmonauten 69**
**12681 Berlin**

**Tel: 030- 5 43 69 82**
**Fax: 030- 54 39 66 30**
**dr.vahl@lebensnaehe.de**
**www.lebensnaehe.de**


Zur besseren Lesbarkeit wird im Text nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

# Inhaltsverzeichnis


| | | Seite |
|---|---|---|
| | Vorwort | 4 |
| 1. | Historische Angaben zum Träger | 6 |
| 1.1. | Allgemeine Angaben zum Verbund therapeutisch betreutem Wohnen | 7 |
| 1.2. | Art und Ziel der Betreuungsleistung Verbund therapeutisch betreutem Wohnen | 7-8 |
| 1.2.1. | Wohnen in einer Gemeinschaftswohnung (GW) | 8-9 |
| 1.2.2. | Wohnen in einer Apartmentwohnung der Gemeinschaftswohnanlage | 9-10 |
| 1.2.3. | Wohnen in einer vom Träger angemieteten Wohnung im Wohnverbund | 10 |
| 1.2.4. | Betreuung in der Wohnung des Klienten (Betreutes Einzelwohnen-BEW) im Wohnverbund | 10-11 |
| 1.2.5. | Krisenzimmer | 11 |
| 1.3. | Standorte und Infrastruktur | 11-12 |
| 1.4. | Kapazitäten und Raumnutzung | 12 |
| 2. | Personenkreis | 12-13 |
| 3. | Betreuungsprozess | 14 |
| 3.1. | Verfahren für die Aufnahme | 14 |
| 3.2. | Beschreibung der Leistungen, Angebote, Maßnahmen | 14-15 |
| 3.2.1. | Sozialpsychiatrische Leistungen zur Selbstversorgung (Regelleistung) | 15-16 |
| 3.2.2. | Sozialpsychiatrische Leistungen zur Tagesgestaltung und Kontaktfindung (Regelleistung) | 16 |
| 3.2.3. | Sozialpsychiatrische Leistungen zur Beschäftigung, Arbeit und Ausbildung (Regelleistung) | 16 |
| 3.2.4. | Sozialpsychiatrische Leistungen im Zusammenhang mit den Beeinträchtigungen aufgrund der psychischen Erkrankung (Regelleistung) | 17 |



© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

| | | Seite |
|---|---|---|
| 3.2.5. | Sozialpsychiatrische Leistungen zur Koordinierung durch eine therapeutische Bezugsperson sowie Behandlungsplanung und Abstimmung (Regelleistung) | 17 |
| 3.2.6. | Integrierte psychotherapeutische Leistungen | 17 |
| 3.2.7. | Nachtbereitschaft (Regelleistung) | 18 |
| 3.3. | Betreuungselemente | 18 |
| 3.3.1. | Gruppenalltag/lebenspraktischer Bereich | 18 |
| 3.3.2. | Tagesstrukturierende Angebote | 18 |
| 3.3.3. | Einzelgespräche | 18 |
| 3.3.4. | Gruppensitzungen | 18 |
| 3.3.5. | Psychoedukative Gruppenangebote | 19 |
| 3.3.6. | Betreuung bei Menschen mit Doppeldiagnose | 19 |
| 3.4. | Verfahren für die Beendigung der Betreuung | 19-20 |
| 3.5. | Betreuungszeiten in den Projekten | 20 |
| 4. | Personelle Ausstattung | 20 |
| 5. | Dokumentation | 20-21 |
| 6. | Kooperation | 21 |
| 7. | Qualitätssicherung | 22 |
| 7.1. | Dienstbesprechung/Dienstplanung | 22 |
| 7.2. | Fort- und Weiterbildung | 23 |
| 7.3. | Supervision | 23 |
| 7.4. | Mitwirkung der Klienten, Angehörigen und gesetzlichen Vertreter | 23 |
| 8. | Perspektiven | 24 |
| Anlage 1 | Kapazitäten und Raumnutzung für das Wohnzentrum mit 24-h Betreuung | 25 |
| Anlage 2 | Kapazitäten und Raumnutzung der bereits bestehenden Projekte des Wohnverbundes (ohne 24-h Betreuung) | 26-27 |
| Anlage 3 | externe Gemeinschaftsräume für die Betreuung der Klienten | 28 |



© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

## Vorwort

Unser modernes soziales Dienstleistungsunternehmen ist als gemeinnützige GmbH ein fester Bestandteil des ambulant-komplementären psychiatrischen Versorgungssystems in Marzahn-Hellersdorf.

Ein zentrales Tätigkeitsfeld unserer gGmbH ist die Betreuung von Menschen, die aufgrund von einer seelischen oder geistigen Behinderung, einer Suchtmittelgefährdung oder aufgrund der Folgen von Migration in ihrer Lebensbewältigung eingeschränkt sind.

Wir richten unser Handeln darauf aus, zu einer qualitativ hochwertigen und wirtschaftlichen psychosozialen Betreuung der uns anvertrauten und vertrauenden Menschen beizutragen. Die Stärkung einer selbstbestimmten Lebensweise der Betroffenen ist uns dabei sehr wichtig. Die Entwicklung in Richtung Inklusion, Sozialraumorientierung, personenzentrierte Hilfen und Partizipation stehen auf unserer Tagesordnung. Systematisch werden unsere Konzeptionen und Betreuungsangebote in dieser Richtung weiterentwickelt.
In allen Projekten ist das Unternehmen bemüht, die Klienten in die ambulanten Strukturen der gemeindepsychiatrischen Versorgung Berlins und des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf einzubinden, sie in Krisen zu begleiten und die erforderlichen Kontakte zu den am Hilfesystem Beteiligten (Angehörigen, gesetzlichen Betreuern, behandelnden Ärzten, Ämtern und Behörden) herzustellen.

Die vorgelegte Konzeption entspricht der Leistungsbeschreibung für Wohnverbünde (VT2SB, Stand April 2015) vollinhaltlich.

- **Freiräume schaffen - Entwicklungen fördern**

Im Sinne unseres humanistischen Menschenbildes sind wir kreative und engagierte Partner und Berater.

Mit Menschen, die unsere Angebote in Anspruch nehmen, entwickeln wir gemeinsam an deren Bedürfnissen und Wünschen orientierte Lösungen.
Wir arbeiten mit und für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und Behinderungen und leisten Hilfe zur Selbsthilfe. Dabei lassen wir uns von einer systemisch-lösungsorientierten Grundhaltung leiten. Wir sehen unsere Klienten als „Experten in eigener Sache“ und begegnen ihnen bescheiden und respektvoll wertschätzend. Jeder Betreuungsprozess ist immer auch ein gemeinsamer Lernprozess.
Ziel unserer Arbeit ist die Förderung der Zufriedenheit unserer Nutzer und Mitarbeiter durch selbstbestimmtes Leben und Handeln sowie soziales Miteinander.
Die konsequente Entwicklung sozialraumorientierter Angebote für Erwachsene sowie einer vorrangig ambulanten und teilstationären Versorgung ist Basis dieser Zielstellung.
Zur Verwirklichung unserer Ziele setzen wir auf einen nachhaltigen Umgang mit personellen, ökonomischen und ökologischen Ressourcen.

- **Wie arbeiten wir**

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch in seiner Lebenswelt. Mit therapeutischen und pädagogischen Angeboten, die auf einer hohen Fachlichkeit und Professionalität beruhen, sichern und verbessern wir Lebensqualität unserer Klienten und Besucher. Unsere Leitlinien werden dabei permanent angepasst.

Durch kontinuierliche Begleitung und Unterstützung fördern wir Kontexte, die es ermöglichen Fähigkeiten zu erkennen, zu erhalten und Kompetenzen zu entwickeln.


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Mitarbeitern und Teams ist geprägt von gegenseitiger Akzeptanz und respektvollem Umgang miteinander.

Der **psychologische Beirat der Lebensnähe gGmbH** als kollegiales Fachgremium berät kontinuierlich in diesem Prozess die Geschäftsleitung, führt im Kollegium den fachlichen Austausch zu Betreuungsfragen, gibt Empfehlungen und arbeitet an der konzeptionellen Weiterentwicklung der Projekte und des Betreuungssettings aktiv mit.

Wir respektieren Menschen anderer Herkunft und mit anderen Wertvorstellungen.

Die Suche nach den Fähigkeiten und Fertigkeiten der Klienten und die Förderung derselben stehen im Mittelpunkt. Unsere Hilfe setzt an den persönlichen Ressourcen der Klienten an. Die Interventionen passen wir immer aufs Neue nach dem Prinzip „Soviel Hilfe wie nötig, sowenig Hilfe wie möglich" den Gegebenheiten der Klienten an (s. Leitbild des Unternehmens).

Die Autonomie der Klienten ist innerhalb der Hilfeplanung und -umsetzung oberstes Gebot. Wir unterbreiten personenzentrierte Angebote. Ergänzend zur medizinischen und therapeutischen Behandlung bieten wir ein umfassendes, flexibel stufbares Hilfeangebot ebenso wie Klarheit, Transparenz und Verlässlichkeit.

Das Leistungsangebot des Wohnverbundes der Lebensnähe gGmbH wurde aufgrund der zunehmenden Nachfrage nach intensiveren Betreuungsmöglichkeiten in Verbindung mit Wohnraumbereitstellung im Rahmen der Eingliederungshilfe für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf weiterentwickelt.

In Abhängigkeit von der Entwicklung des individuellen Hilfebedarfes und Wunsches des Einzelnen ist ein flexibler Wechsel in eine weniger betreute Wohnform (ohne 24-h-Betreuung) innerhalb des bereits bestehenden Wohnverbundes bei der Lebensnähe gGmbH möglich. Zu dessen Leistungsangebot gehören die Betreuung in Gemeinschaftswohnungen, das Apartmentwohnen, Wohnen in vom Leistungserbringer angemietete Wohnungen und die Betreuung in selbst angemieteten Wohnungen der Klienten.

Dieses Leistungsangebot stellt eine besondere bedarfsgerechte Versorgung von seelisch behinderten Menschen und den festgestellten personenzentrierten Hilfebedarf im Bezirk Marzahn-Hellersdorf sicher. Es leistet einen Beitrag zur Weiterentwicklung inklusiver Wohnstrukturen.

Im Rahmen der 7. Woche der Seelischen Gesundheit 2013 konstituierte sich bei der Lebensnähe gGmbH der **Beirat „lebensnah" – von und für Klienten**. Der Beirat „lebensnah" ist eine Gesprächsrunde für interessierte und engagierte Klienten, Besucher und Bewohner aller Projekte sowie der Geschäftsleitung der Lebensnähe gGmbH.


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

## 1. Historische Angaben zum Träger

Das Unternehmen wurde **1991 als Verein „Lebensnähe- Marzahn e.V."** gegründet.

**1993** wurde als erstes Projekt die **Kontakt- und Begegnungsstätte (KBS)** „Das Ufer" eröffnet. Das Projekt **Betreutes Einzelwohnen (BEW)** wurde 1994 schrittweise aufgebaut.

**1995** konnte die **Tagesstätte „Parabel"** eröffnet werden. Der aktuelle Standort befindet sich in der Nähe vom Helene-Weigel-Platz. In der Tagesstätte (TS) werden chronisch psychisch Kranke betreut.

**1996** wurden die ersten **Therapeutischen Wohngemeinschaften (TWG)** in einer Neubausiedlung in Marzahn eröffnet. 1998, 1999 und 2008 wurden weitere TWG´n eingerichtet.

Aus eigenen Mitteln entstand **1998** der **Zuverdienst „PS"** mit dem Bereich Postversand. In diesem Projekt bieten wir eine Beschäftigung zur Tagesstruktur oder als Vorbereitung einer Eingliederung in eine Werkstatt o.ä. an.

Im Jahr **2004** wurde die **Freizeitstätte für Menschen mit Behinderung „Toleranz"** vom Träger übernommen.

Im Oktober **2005** wurden die Projekte des Vereins „Lebensnähe-Marzahn e.V." in die **„Lebensnähe gGmbH"** übergeleitet.

Die Projekte BEW und TWG wurden **2006** in den **Verbund von therapeutisch betreutem Wohnen (Wohnverbund)** übergeleitet. Der Wohnverbund bei Lebensnähe stellt eine Verbindung verschiedener Wohnsituationen mit Betreuung im Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf dar.

**2009** Die Lebensnähe gGmbH wird Mitglied im **Verein für Psychiatrie und seelische Gesundheit in Berlin e. V.**

**2010** Die Lebensnähe gGmbH übernimmt, in Zusammenarbeit mit der Plan- und Leitstelle des Bezirksamtes Marzahn/Hellersdorf von Berlin und der Alice-Salomon-Hochschule, die Ausrich-tung des Marzahn/Hellersdorfer **Psychoseseminars.**

**2011** Die Lebensnähe gGmbH wird Anbieter der **Soziotherapie.**

**2012** Die Lebensnähe wird Mitglied im **Verein Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e. V.**

**2013** Der **Beirat „lebensnah"** - von und für Klienten konstituiert sich im Rahmen der 7. Woche der Seelischen Gesundheit. Der Beirat „lebensnah" ist eine Gesprächsrunde für interessierte und engagierte Klienten, Besucher und Bewohner aller Projekte sowie der Geschäftsleitung von Lebensnähe gGmbH.

**2014** **Erneute Bestätigung des Zertifikates nach ISO 9001:2009 durch TÜV Süd Management** Service GmbH

**2015** Die **Kontakt- und Begegnungsstätte „Das Ufer"** zieht in ihren neuen Standort; Neu-Eröffnung einer **Wohngemeinschaft mit 6 Plätzen**


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

## 1.1. Allgemeine Angaben zum Verbund therapeutisch betreutem Wohnens

| | |
|---|---|
| Name des Trägers: | Lebensnähe gGmbH |
| Aktenzeichen: | VT2SB-0060-008 |
| Standortadresse: | s. Anlagen |
| Anschrift der Geschäftsstelle (GS): | Allee der Kosmonauten 69, 12681 Berlin |
| Telefon (GS): | 030 / 54 36 98 2 |
| FAX (GS): | 030 / 54 39 66 30 |
| e-mail (GS): | ggmbh@lebensnaehe.de |
| Internet: | www.lebensnaehe.de |
| Rechtsform: | gGmbH |
| Betriebsnummer: | 085 98 004 |
| Geschäftsführer: | Herr Dr. Vahl |
| Bereichsleitungen | Anita Patz, Anja Thomsen |
| Wohlfahrts-/Dachverband: | Der *PARITÄTISCHE* - Berlin |
| Qualitäts-Zertifizierung: | ISO 9001: 2008 vom 31.07.2014 |
| Folgeaudit | jährlich |

## 1.2. Art und Ziel der Betreuungsleistung Verbund von therapeutisch betreutem Wohnen

Die Betreuungsleistung Verbund von therapeutisch betreutem Wohnen, nachfolgend Wohnverbund genannt, stellt eine Verbindung verschiedener Wohnsituationen mit Betreuung in der Region Marzahn-Hellersdorf dar. Der Wohnverbund ist eine Maßnahme der Eingliederungshilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Die rechtliche Grundlage für die Betreuungsleistung ist das SGB XII §§ 53, 54.

Das Wohnen und die Betreuung im Rahmen des bestehenden Wohnverbundes umfasst bei der Lebensnähe gGmbH sowohl vom Klienten selbstangemieteten Wohnraum, als auch vom Leistungsträger vorgehaltenen Wohnraum. Folgende Wohn- und Betreuungsformen werden angeboten:

- das Wohnen in einer vom Klienten angemieteten Wohnung (BEW)
- in einem Zimmer einer Gemeinschaftswohnung (GW)
- in einer von der gGmbH angemieteten Wohnung (Trainingswohnen)
- in einer Wohnung/ im Apartment einer Gemeinschaftswohnanlage

Klienten können z.B. aus einer betreuten GW in eine vom Träger angemietete 1-Raum-Wohnung ziehen und zur weiteren Stabilisierung an den Gruppenangeboten der GW teilnehmen. Zur weiteren Förderung von Selbstständigkeit und Autonomie kann anschließend die Überleitung in eine BEW-Betreuung erfolgen.

Die Vermietung von Wohnraum, Betreuung und persönliche Hilfe sind untrennbar miteinander verbunden. Ausschließlich zu diesem Zweck wird Wohnraum zur Verfügung gestellt, welcher an


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

einen Betreuungsvertrag des Trägers gebunden ist. Der Klient ist Untermieter der gGmbH, sofern die Wohnung nicht von ihm selbst angemietet wurde.

Die Mitarbeiter sind an den jeweiligen Standorten des Wohnverbundes **zu festgelegten Zeiten** für Klienten, gesetzliche Betreuer und andere am Hilfesystem Beteiligte ansprechbar. Der Gestaltung von Beziehungskonstanz zwischen Betreuer und Leistungsberechtigten widmen wir große Aufmerksamkeit. Die personellen Ressourcen des Verbundes werden unabhängig von den Wohnverhältnissen eingesetzt, um die notwendige Flexibilität zu gewährleisten.

Das Wohnzentrum verfügt **über 18 Wohnplätze,** gewährleistet eine **24-Stunden-Betreuung** und beinhaltet folgende Wohnformen:

- Wohnen in einer Gemeinschaftswohnung (GW)
- Wohnen in einer Apartmentwohnung der Gemeinschaftswohnanlage
- Krisenzimmer

Im Rahmen der familienähnlichen Wohnstruktur im Wohnzentrum werden den Bewohnern Möglichkeiten für eine **sinnvolle Tagesstrukturierung** im Haus oder außer Haus angeboten, die durch Freizeitgruppen und -angebote ergänzt werden.

Die Ziele des Leistungstyps Wohnverbund bestehen generell im Erhalt, Training und in der Wiederaufnahme der eigenständigen Lebensführung in den Bereichen psychische Stabilität, individuelle Basisversorgung (Essen kochen, Ernährung, Körperpflege), lebenspraktische Fähigkeiten (einkaufen, Wäsche waschen, Wohnung putzen, Geld verwalten, Umgang mit Behörden) sowie soziale Kontaktgestaltung. Hierbei erhält jeder Klient/Bewohner ein auf seinen Entwicklungsstand abgestimmtes Maß an Hilfe und Unterstützung.

Ziel ist die Eingliederung psychisch erkrankter Menschen in die Gesellschaft im Sinne der im SGB IX festgelegten Leitziele und der in der UN-Behindertenrechtskonvention fixierten Inklusion. So gut es möglich ist, sollen die Bewohner dazu befähigt werden, so selbständig wie möglich und so unterstützt wie nötig leben zu lernen. Innerhalb der jeweiligen Betreuungs- und Wohnform soll der Klient/Bewohner einen möglichst hohen Grad an selbstbestimmtem Leben bei einer größtmöglichen individuellen Lebensqualität erlangen und erhalten.

Der Leistungserbringer Lebensnähe unterstützt jegliche Entwicklung in Richtung eines eigenständigen Lebens außerhalb der Einrichtung. In Abhängigkeit von der Entwicklung des individuellen Hilfebedarfes und Wunsches des Einzelnen ist ein flexibler Wechsel in eine weniger betreute Wohnform (ohne 24-h-Betreuung) innerhalb des bereits bestehenden Wohnverbundes bei der Lebensnähe gGmbH möglich.

Die Besonderheiten des Leistungsangebotes des gesamten Wohnverbundes mit den unterschiedlichen Wohn- und Betreuungsformen wie Gemeinschaftswohnungen, das Apartmentwohnen, Wohnen in vom Leistungserbringer angemietete Wohnungen und die Betreuung in selbst angemieteten Wohnungen der Klienten stellen sich wie folgt dar:

### 1.2.1. Wohnen in einer Gemeinschaftswohnung (GW)

Die Klienten werden von unseren Mitarbeitern, die nach dem Bezugsbetreuungssystem arbeiten, begleitet, gefördert und unterstützt. In der GW bildet der Berliner Behandlungs- und Rehabilitationsplan (BBRP), der auf der Methode der individuellen/personenzentrierten Hilfeplanung basiert, die Arbeitsgrundlage. Unter Berücksichtigung der Wünsche des Klienten werden im Rahmen der gemeinsamen Hilfebedarfsermittlung mit ihm verbindliche Ziele erarbeitet und adäquate Angebote bestimmt.


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

**GW mit 24 Stunden Betreuung:**

Zu den Basisvorgaben gehören:

- Betreuungszeitrahmen: Mo-So mit 24 Stundenpräsenz (Nachtbereitschaft)
- Einzelkontakte zu den in der individuellen Hilfeplanung lt. BBRP festgelegten Hilfen/ Zielen
- Gruppenangebote
- Interne Beschäftigungsangebote
- Betreute Reisen

Die separate räumliche Lage der GW mit eigenem Eingang und Gruppenraum eignet sich insbesondere für die Umsetzung therapeutischer Schwerpunkte für einen speziellen Personenkreis z.B. Klienten mit Doppeldiagnose (siehe 3.3.6.).
Zu den verbindlichen Zielen/Angeboten können z.B. die aktive und verbindliche Teilnahme an den wöchentlich stattfindenden Gruppenangeboten, den Beschäftigungs- und Freizeitangeboten des Wohnzentrums, ein regelmäßiger Kontakt zum psychiatrischen Facharzt sowie die zuverlässige, regelmäßige Einnahme der Medikamente gehören. In den Gruppenrunden werden gemeinschaftliche Angelegenheiten wie gemeinsames Putzen und Ordnung halten, der Einkauf für Gruppenaktivitäten (Kochen) und die Einhaltung der Hausordnung besprochen und umgesetzt.

**GW ohne 24 Stunden Betreuung:**

Für alle Gemeinschaftswohnungen finden am Donnerstag gemeinsame Aktivitäten in Form von Ausflügen, Kinobesuche und am Samstag ein gemeinsames Kochen statt.

- Betreuungszeitrahmen: Mo-Fr 9 - 18 Uhr, Samstag: 10 - 15 Uhr
- Einzelkontakte zu den in der individuellen Hilfeplanung lt. BBRP festgelegten Hilfen/ Zielen
- Gruppenangebote in den einzelnen GW´n
- GW-übergreifende Angebote und Aktivitäten
- Nutzung von Angeboten der Kontakt- und Freizeitstätte, Tagesstätte oder Zuverdienst des Trägers zur Tagesgestaltung
- Betreute Reisen

### 1.2.2. Wohnen in einer Apartmentwohnung der Gemeinschaftswohnanlage

Die Apartmentwohnungen sind für Menschen, die einerseits krankheitsbedingt das enge Zusammenleben in einer therapeutischen Wohngemeinschaft dauerhaft nicht ertragen, aber gleichzeitig ohne sozialpädagogische/psychologische Betreuung die Alltagsprobleme nicht bewältigen.

Aus diesem Grund ist die Kombination von mehreren Wohnungen mit einem Gruppenraum die einzige Möglichkeit, auf diese speziellen Probleme eingehen zu können.

Die Notwendigkeit von Krankenhausaufenthalten soll dadurch wesentlich gesenkt bzw. vermieden werden.

Durch gezielte sozialpädagogische Betreuung, Gespräche, Übungen und Konfliktbewältigungsstrategien soll versucht werden, die Betroffenen zu unterstützen.


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

Dadurch können die vorhandenen Fähigkeiten erhalten und evtl. erweitert werden. Dem Erwerb bzw. Erhalt eines selbstkritischen Umgangs mit der Krankheit gilt dabei das besondere Augenmerk.

**Apartment mit 24 Stunden Betreuung:**

- Betreuungszeitrahmen: Mo-So mit 24 Stundenpräsenz (Nachtbereitschaft)
- Einzelkontakte zu den in der individuellen Hilfeplanung lt. BBRP festgelegten Hilfen/ Zielen
- Gruppenangebote
- Interne Beschäftigungsangebote

**Apartment ohne 24 Stunden Betreuung:**

- Betreuungszeitrahmen: Mo-Fr 9 - 18 Uhr, Samstag: 10 - 15 Uhr
- Einzelkontakte zu den in der individuellen Hilfeplanung lt. BBRP festgelegten Hilfen/ Zielen
- Gruppenangebote
- Nutzung von Angeboten der Kontakt- und Freizeitstätte, Tagesstätte oder Zuverdienst des Trägers zur Tagesgestaltung
- Betreute Reisen

### 1.2.3. Wohnen in einer vom Träger angemieteten Wohnung im Wohnverbund

Angemietete Wohnungen in unmittelbarer örtlicher Nähe der Gemeinschaftswohnungen sind ein weiteres Angebot innerhalb des Wohnverbundes. Mit der Anmietung von Wohnungen durch den Träger wird dem Bedarf nach selbständigem Wohnen mit gleichzeitiger Anbindung an die GW und sozialpädagogischer Betreuung Rechnung getragen. Der individuelle Hilfebedarf steht mehr im Vordergrund. Der „Gruppe“ als therapeutisch relevantes Arbeitsmittel kommt schrittweise immer weniger Bedeutung zu. Bei der Aufnahme wird mit den Klienten ein Untermietvertrag für den zur Verfügung gestellten Wohnraum abgeschlossen.

- Einzelkontakte zu den in der individuellen Hilfeplanung lt. BBRP festgelegten Zielen
- Gruppenangebote in den einzelnen GW
- GW-übergreifende Angebote und Aktivitäten
- Nutzung von Angeboten der Kontakt- und Freizeitstätte, Tagesstätte oder Zuverdienst des Trägers zur Tagesgestaltung
- Betreute Reisen

### 1.2.4. Betreuung in der Wohnung der Klienten (Betreutes Einzelwohnen-BEW) im Wohnverbund

Das betreute Einzelwohnen in der Wohnung der Klienten ist sehr individuell ausgerichtet. Die Klienten leben in eigenem Wohnraum, die regelmäßigen Treffen können hauptsächlich dort sowie in den Räumlichkeiten der Lebensnähe gGmbH stattfinden. Die Planung der Hilfen erfolgt gemeinsam auf Grundlage der Individuellen Hilfeplanung nach dem Berliner Behandlungs- und Rehabilitationsplan (BBRP). Typische Inhalte sind die Begleitung zu Behördenangelegenheiten, Vermittlungstätigkeiten, Unterstützung bei der Wahrnehmung der medizinischen Versorgung,


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

Ordnung halten im eigenen Haushalt, Planung und Wahrnehmung von Sozialkontakten, Sozialberatung, Gespräche, Planung der Freizeitgestaltung und Tagesstrukturierung.

- Bürozeiten: Mo-Fr 9 - 17 Uhr
- individueller Betreuungskontakt vor Ort (z.B. Hausbesuche) in Abhängigkeit von den in der individuellen Hilfeplanung nach BBRP gemeinsam formulierten Aufträge und Ziele
- Gruppenangebote
- Bürotermine in den Räumlichkeiten der Lebensnähe gGmbH
- übergreifende Gruppenangebote des Wohnverbundes/des Trägers
- betreute Reisen

### 1.2.5 Krisenzimmer

Im Wohnzentrum haben wir 2 Krisenzimmer geschaffen.
Das intensiv betreute Krisenwohnen bildet eine Brücke zwischen der individuellen Lebenssituation, der ambulanten Behandlung bzw. Betreuung, dem Krisendienst, Krankenhäusern und Therapieeinrichtungen.
Die Krisenwohnung ist ein geschützter, gewaltfreier und drogenfreier Raum.

Menschen, deren direktes häusliches Umfeld für die Bewältigung einer Krise insgesamt oder zeitweise nicht hilfreich erscheint, können in der Krisenwohnung aufgenommen werden. Die Krisenwohnung ist - orientiert an dem Grundgedanken der Milieutherapie - sowohl durch die Lage als auch atmosphärisch ein „alltagsnaher" Raum, der Ruhe, Sicherheit und Geborgenheit vermittelt. Auch hier wird die Art der Begleitung durch alle Beteiligten gemeinsam geplant. Individuelle Bewältigungsstrategien und stützende Faktoren werden beibehalten und in die Begleitung integriert, unterstützende Bezugspersonen an der Begleitung beteiligt.

Das Krisenwohnen kann von manchen Besuchern als alleiniger Aufenthaltsort oder stundenweise tagsüber bzw. nachts als Alternative zur eigenen Wohnung genutzt werden. Grundsätzlich sollen die Verbindungen zum bekannten Umfeld, die eigene Wohnung und die sozialen Bezüge erhalten und stabilisierend genutzt werden.

In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass für einige Klienten in bestimmten Fällen die Zugangsvoraussetzungen bzw. die Voraussetzungen für einen längeren Aufenthalt in ambulant-komplementären Einrichtungen noch ungeklärt sind bzw. eines längeren Klärungsprozesses bedürfen.
**Aufenthaltsdauer:** zeitlich befristetes Element der Integrierten Versorgung (ab 1 Tag bis längstens 6 Monate)

## 1.3. Standorte und Infrastruktur

Das Unternehmen ist gegenwärtig mit den bezirklichen Projekten am Springpfuhl, in der Allee Kosmonauten, im Dorfkern von Alt- Marzahn, im Waldpark Wuhletal und in der Ringelnatzsiedlung präsent.

In all diesen Projekten ist das Unternehmen darum bemüht, die Klienten in die ambulanten Strukturen des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf einzubinden, sie in Krisen zu begleiten und die erforderlichen Kontakte zu den am Hilfesystem Beteiligten (Angehörigen, gesetzlichen BetreuerInnen, behandelnden ÄrztInnen und Dienststellen des Bezirkes) herzustellen.

Eine gute öffentliche Verkehrsanbindung durch Busse und S-Bahn ist vorhanden, ebenso Erholungs- und Einkaufsmöglichkeiten, die gut erreichbar sind. Es besteht eine gute Anbindung


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

an die städtischen Angebote in Hellersdorf und der Berliner Innenstadt. Die ambulante ärztliche und zahnärztliche Versorgung ist in Wohnortnähe gewährleistet.

Die Gemeinschaftswohnungen des Verbundes befinden sich in angemieteten Wohnungen in traditionellen Hochhäusern z.B. entlang der Allee der Kosmonauten, am Helene-Weigel-Platz oder in der Ringelnatz-Siedlung. Die angemieteten Ein-Raum-Wohnungen an diesen Standorten komplettieren das Wohnensemble. Die Wohnanlage „Apartmentwohnen" liegt im alten Dorfkern Marzahn und besteht aus 2 miteinander verbundenen Wohnkomplexen mit insgesamt 12 Wohnungen und einem gemeinsamem Gruppenraum.
Die Lebensnähe gGmbH hält an verschiedenen Standorten (Allee der Kosmonauten, Alt-Marzahn, Dudweiler Straße) Büros für die direkte Arbeit mit den Klienten vor. Dazu sind neben den individuellen Wohnräumen auch Räume für Gruppen- und Einzelaktivitäten vorhanden.

Das Büro der Mitarbeiter des BEW liegt zentral in der Allee der Kosmonauten.

Das **Wohnzentrum** befindet sich im Waldpark Wuhletal in Berlin. Es befindet sich etwas abseits der Wohnbebauung, in geschützter Lage, und ist von Bäumen und Grünflächen umgeben. Das Wohnzentrum ist ein freistehendes Gebäude mit einem großzügigen Garten und Terrasse (insgesamt 4000 $m^2$). Es ist verkehrsgünstig gelegen und es besteht eine enge Anbindung an S-Bahn und Bus (Fußweg 10 min). Das Haus besteht aus 2 Etagen, die zu Wohnzwecken genutzt werden, mit jeweils separatem Zugang zum Fahrstuhl. Es stehen unterschiedliche Wohnangebote zur Verfügung.

Im Erdgeschoss befinden sich: 2 Apartmentwohnungen (2-Zimmerwohnungen mit Bad und Küchenzeile) und ein Doppelapartment mit 2 Zimmern (Küche, Bad, Flur), eine Gemeinschaftswohnung mit 5 Einzelzimmern, 2 Bädern, 1 Gemeinschaftsraum und 1 Küche.
Im Obergeschoss befinden sich: 7 Apartmentwohnungen (2-Zimmerwohnungen mit Küchenzeile und eigenem Bad), 2 Krisenzimmer, 1 Besprechungsraum, 1 Gruppenraum, 1 Küche. Zum Gemeinschaftsraum gehören eine Gemeinschaftsküche, Fernseher und Sitzmöbel.
Die Einrichtung der Wohnräume obliegt grundsätzlich den Bewohnern. Für die Bewohner des EG´s besteht ein direkter Zugang zum Garten und zur Terrasse. Zusätzlich kann der Garten/die Terrasse über einen separaten Eingang betreten werden. Die Büroräume für die Mitarbeiter befinden sich im EG.

### 1.4. Kapazitäten und Raumnutzung

Aus Datenschutzgründen werden die Adressen in einer separaten Anlage aufgeführt. Die Betreuungskapazität umfasst 150 Plätze.

## 2. Personenkreis

Der Wohnverbund der Lebensnähe gGmbH übernimmt die Versorgungsverpflichtung für seelisch behinderte Menschen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf.

Das Angebot des Wohnverbundes richtet sich insgesamt an erwachsene seelisch behinderte Menschen mit psychischen Störungen z.B. Psychosen, neurotischen Störungen, organischen Persönlichkeitsstörungen sowie Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen. Menschen mit begleitenden Suchterkrankungen (Doppeldiagnosen) können ebenfalls gemäß §§ 53, 54 SGB XII betreut werden.


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

Das Angebot des **Wohnzentrums** ist besonders für erwachsene seelisch behinderte Menschen mit einer chronischen psychischen Erkrankung oder Behinderung z.B. Psychosen, neurotischen Störungen, Depressionen, organischen Persönlichkeitsstörungen sowie Persönlichkeits- und

Verhaltensstörungen mit **hohem bis sehr hohem sozialpsychiatrischen Unterstützungsbedarf und/oder stark verminderten Funktionsniveau (mind. HBG „5" zuzgl. Nachtbereitschaft)** geeignet. Diese Menschen sind aufgrund der Schwere oder Dauer ihrer Erkrankung nicht in der Lage, ein eigenständiges Leben zu bewältigen und benötigen häufig eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung, d.h. die Anwesenheit einer Nachtbereitschaft sowie tagesstrukturierende Angebote vor Ort. Aufgrund zu geringer Kapazitäten im Bezirk wurden diese Klienten zum Teil in Übergangswohnheime in andere Bezirke vermittelt.

Menschen mit einer psychiatrischen Erkrankung und einer begleitenden Suchterkrankung (Doppeldiagnosen - z.B. drogeninduzierte Psychosen) können ebenfalls gemäß §§ 53, 54 SGB XII im Rahmen des Wohnverbundes betreut werden. Die psychische Beeinträchtigung steht dabei im Vordergrund. Bei den Suchtstörungen handelt es sich um nicht (mehr) klinisch zu behandelnde Abhängigkeiten (in der Regel Polytoxikomanien), die wir als Suchthintergrund bezeichnen. Aufgrund verschiedenartiger Auffälligkeiten wie selbstverletzendes Verhalten, Essstörungen, soziale Rückzugstendenzen, Zwangsverhalten, distanzlosem oder phobischen Verhalten, die oft mit Handicaps in den Bereichen Selbstversorgung (Wohnen, Wirtschaften), Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft (Tagesgestaltung und Kontaktfindung), Teilhabe am Arbeitsleben (Förderung von Beschäftigung, Arbeit und Ausbildung) einhergehen, benötigt dieser Personenkreis besondere sozial-therapeutische und psychologische Angebote und Unterstützungsmaßnahmen. Bei Klienten mit Suchtmittelmissbrauch/-abhängigkeit in der Krankheitsanamnese werden suchtspezifische Angebote z.B. Suchtberatung und Selbsthilfe bei der „Wuhletal gGmbH" oder „Vista" zur Förderung und Festigung der Rückfallprophylaxe mit einbezogen.

Aufgrund des breiten Betreuungsspektrums des Wohnverbundes können Menschen, die sich in unterschiedlichen Krankheitsbewältigungsphasen befinden, betreut werden.

Aufgenommen werden seelisch Behinderte, die keiner stationären Behandlung mehr bedürfen, andererseits zu einer selbstständigen Lebensführung noch nicht in der Lage sind.

Ziel ist die Förderung im lebenspraktischen Bereich und ggf. der Auszug in eine weniger intensiv betreute Wohnform ohne 24 Stundenpräsenz.

Aufgenommen werden Männer und Frauen im Alter ab 18 Jahre. Die Bewerber müssen sich auf einen abstinenten und medizinisch begleiteten Therapieprozess einlassen können. Hierzu gehört ein Mindestmaß an Kontakt- und Gruppenfähigkeit.

Ausschlusskriterien sind:

- dauerhafte Leistungen der Pflege nach SGB V und XI, weil diese Einrichtung kein entsprechendes Personal und Zulassung hat, um diese Leistung erbringen zu können,
- das Vorhandensein der Diagnose nach ICD 10 F71 bis F79, weil in unseren Einrichtungen das Konzept diesem Personenkreis (z.B. Menschen mit mittlerer bis schwerer geistiger Behinderung) keine fachlich angemessene Betreuung ermöglicht sowie
- das Alter unter 18 Jahren, weil in dieser Einrichtung ausschließlich Erwachsene betreut werden und das Konzept auf diesen Personenkreis ausgerichtet ist.


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

## 3. Betreuungsprozess

Die Betreuungsleistungen können je nach Bedarf projektbezogen aber auch in Wohngruppen- und projektübergreifenden Gruppenangeboten erfolgen. Bei der Bewältigung von lebenspraktischen Aufgaben steht das Üben/Training von Alltagsfertigkeiten im Vordergrund. Begleitend erfolgen tagesstrukturierende Angebote sowie Einzel- und Gruppengesprächsangebote auch bei anderen Leistungserbringern.

### 3.1. Verfahren für die Aufnahme

Das Aufnahmeverfahren erfolgt entsprechend der Verfahrensregelung wie in der Geschäftsordnung des Steuerungsgremiums Psychiatrie vorgesehen.
Bei der Anfrage bzgl. eines Wohnplatzes durch den Klienten, die Klinik oder gesetzliche Betreuer wird der Bewerber zum Erstgespräch mit der Leitung eingeladen und das Aufnahmeverfahren erläutert und ggf. begleitet. Die Einrichtung präsentiert ihr Angebot und informiert sich über den Unterstützungsbedarf des zukünftigen neuen Klienten. Die Anfrage wird umgehend an das zuständige Steuerungsgremium weitergeleitet.

Nach Empfehlung des Steuerungsgremiums Psychiatrie und Zustimmung des Fallmanagements der Eingliederungshilfe erfolgen die Kontaktaufnahme zum Klienten und der Beginn des Betreuungsprozesses.

Der Klient hat die Möglichkeit, die Betreuungspersonen, Mitbewohner, den zukünftigen GW/ Apartment-Wohnplatz kennen zu lernen. Es folgt das Kennenlernen der Bewohner bei einem gemeinsamen Gespräch im Rahmen einer Gruppenrunde/Alltagssituation.

Die Aufnahme in den Verbund bzw. in das konkrete Projekt erfolgt nach Vermittlung durch das Steuerungsgremium auf Antrag beim zuständigen Sozialhilfeträger.

Voraussetzungen für die Aufnahme sind:

- entsprechender Hilfebedarf
- Motivation und Wunsch des Klienten sich betreuen zu lassen
- Interesse und Bereitschaft zur Mitarbeit und Teilnahme am Gruppenleben
- Die Zustimmung des Sozialhilfeträgers gemäß §§ 53,54 SGB XII

Nach Vorlage der Kostenübernahme kann der Betreuungsvertrag mit dem Klienten schriftlich vereinbart werden und der Klient kann einziehen.

### 3. 2. Beschreibung der Leistungen, Angebote und Maßnahmen

Die Klienten werden von unseren Mitarbeitern, die nach dem Bezugsbetreuungs-System arbeiten, begleitet, gefördert und unterstützt. In allen Projekten des Wohnverbundes bildet der Berliner Behandlungs- und Rehabilitationsplan (BBRP), der auf der Methode der individuellen/personenzentrierten Hilfeplanung basiert, die Arbeitsgrundlage.

Die Erstellung des BBRP geschieht unter Einbeziehung von Bezugspersonen des Klienten, des behandelnden Arztes, des gesetzlichen Betreuers, des SpD und evtl. anderer am Hilfesystem Beteiligter in mehreren Sitzungen mit dem Klienten. Die Hilfeplanung erfolgt individuell auf jeden Bewohner/Klienten zugeschnitten und mit dessen Beteiligung und mündet in eine verbindliche Zielvereinbarung.


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

Bei Menschen mit Doppeldiagnosen muss der Behandlungsplan beide Krankheitsbilder gleichermaßen berücksichtigen. Aufgrund der funktionalen Wechselwirkung führt die Behandlung nur eines Krankheitsschwerpunktes zu unzureichenden Erfolgen/Scheinlösungen bis hin zum Abbruch des therapeutischen Prozesses. Die Krankheitseinsicht muss sich deshalb auf beide Krankheitsbilder beziehen.

Die individuelle Hilfeplanung ist als erstes Mittel der Betreuungsleistung anzusehen, weil mit der Hilfeplanung der Aufbau einer stabilen Beziehung zum Klienten beginnt.

Das Ergebnis der Hilfeplanung ist die Zuordnung des Klienten zu einer Hilfebedarfsgruppe in Abhängigkeit vom festgestellten Hilfebedarf in Betreuungsminuten/Woche. Bei der Leistungserbringung ist von den vorhandenen Ressourcen des Klienten auszugehen.

Dadurch können die vorhandenen Fähigkeiten erhalten und evtl. erweitert werden. Dem Erwerb bzw. Erhalt eines selbstkritischen Umgangs mit der Krankheit gilt dabei das besondere Augenmerk.

Die Leistungen der Einrichtung sind darauf ausgerichtet, vorhandene Fertigkeiten zu erhalten, auszubauen und eventuell verloren gegangene Fertigkeiten zu reaktivieren. Zum Inhalt und Umfang der Betreuungsleistungen gehören folgende Hilfebereiche:

### 3.2.1. Sozialpsychiatrische Leistungen zur Selbstversorgung (Regelleistung)

Die Beratung und Assistenzmaßnahmen umfassen die Förderung und Stabilisierung alltäglicher lebenspraktischer Kompetenzen nach dem Normalisierungsprinzip und wie im BBRP im Einzelfall festgelegt. Es erfolgen Hilfestellungen und Begleitungen bei der Alltagsbewältigung im Wohnbereich, zum Beispiel beim:

- Einkaufen
  Die Projekte im Wohnverbund arbeiten nach dem Prinzip der Selbstversorgung, d.h. die Klienten/Bewohner üben und erlernen mit Assistenz der Betreuer das Einkaufen von Artikeln. Besondere Unterstützung benötigen Klienten/Bewohner, die nicht lesen können. Die Anzahl und Vielfalt der einzukaufenden Produkte kann kontinuierlich gesteigert werden.
- Zubereitung von Mahlzeiten
  Jedes Projekt verfügt über seine eigene Küche. Klienten/Bewohner werden bei der Zubereitung von Mahlzeiten aktiv mit einbezogen und durch Aufgaben beteiligt, die ihren Fähigkeiten entsprechen (Einkaufen, Essensplanung, Tischdienst ...).
- Wäschepflege
  Anleitung, Motivation und Hilfestellung beim Sortieren, Waschen der Wäsche, Wahl des Waschprogramms, -temperatur erfolgt durch den jeweiligen Bezugsbetreuer je nach Hilfebedarf des Klienten.
- Ordnung im persönlichen Bereich
  Anleitung, Motivation, Hilfestellung beim Aufräumen, Säubern des Zimmers/Wohnung können durch die Betreuer erfolgen.
- Geldverwaltung
  Abhängig vom Hilfebedarf können Klienten/Bewohner bei der Verwaltung ihres Geldes unterstützt werden.
- Beratung und Hilfestellung zur gesunden und abwechslungsreichen Ernährung
- Beratung zu wettergerechten Kleidung
- Beratung/Motivierung zu Körperpflege und Hygiene
- Förderung von körperlichen Aktivitäten/Vermittlung entsprechender Angebote


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

In den Gemeinschaftswohnungen arbeiten Betreuer und Bewohner zusammen einen Wochenplan für das Einkaufen, Kochen, Reinigungsdienste, der für alle Bewohner verbindlich ist und i. S. der individuellen Zielvereinbarung kontrolliert und ausgewertet wird.

### 3.2.2. Sozialpsychiatrische Leistungen zur Tagesgestaltung und Kontaktfindung (Regelleistung)

Die Motivation und Unterstützung unserer Klienten zur Teilnahme an Freizeitaktivitäten ist wesentlicher Bestandteil der sozialpädagogischen Arbeit. Einrichtungsintern werden verschiedene Gruppenangebote zur Freizeitgestaltung, die sich an den Interessen der Klienten orientieren, angeboten (Frühstücksgruppe, Fußballgruppe, Computer und Internetangebote des Leistungserbringers...). Darüber hinaus erfolgt eine bewusste Orientierung nach außen, d.h. außerhalb dem primären Wohnbereich, z.B. Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen und Aktivitäten (Freizeitgruppe mit Besuch von Kino, Bowling, Minigolf).

Ziel ist es, die Klienten/Bewohner nach ihren persönlichen Interessen zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung zu befähigen, d.h. zunächst Interessen und Hobbys zu finden bzw. vorhandene Hobbys/Interessen weiter auszubauen/zu unterstützen.

Die Betreuungsleistungen umfassen:

- Einzelgespräche und Gruppenangebote zur Förderung von Kommunikation, sozialer Kompetenz und Stabilisierung des Tag-Nacht-Rhythmus
- Aktivitäten zur Förderung der Freizeit- und Kontaktgestaltung
- Motivierung zur Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben
- Wöchentliche Gruppengespräche in GW/Apartment

Die Gruppengespräche sind ein wesentlicher Baustein für die Entwicklung und Erprobung von Selbst- und Fremdwahrnehmung, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit, im Vordergrund stehen:

- Einhalten von Absprachen
- Angemessener Umgang mit anderen Menschen
- Bereitschaft zu gewaltfreien Konfliktlösungen
- Achtung des eigenen und fremden Eigentums
- Beratung in Bezug auf Sexualität und Partnerschaft
- Übernahme sozialer Verantwortung im Rahmen der Gruppe

### 3.2.3. Sozialpsychiatrische Leistungen zur Beschäftigung, Arbeit und Ausbildung (Regelleistung)

Unterstützung der Klienten bei der Eingliederung in das Arbeitsleben, Tagesstätten für psychisch kranke Menschen, Zuverdienstmöglichkeiten

- Begleitung und Förderung von sinnstiftenden Tätigkeiten ohne arbeitsvertragliche Vereinbarung bis hin zu Leistungen der Eingliederung ins Berufsleben
- Beratung und Unterstützung bei der beruflichen Rehabilitation/Integration
- Förderung und Begleitung der Maßnahmen zur Berufsfindung und -förderung
- Enge Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur
- Unterstützung bei Behördengängen
- Begleitung beim Aufbau von externen Bezugspunkten
- Regelmäßige Gespräche, welche die Aufnahme einer Beschäftigung unterstützen und fördern
- Wegetraining und -begleitung im Zusammenhang mit der Aufnahme einer Beschäftigung/tagesstrukturierenden Maßnahme


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

### 3.2.4. Sozialpsychiatrische Leistungen im Zusammenhang mit den Beeinträchtigungen aufgrund der psychischen Erkrankung (Regelleistung)

Je nach Erkrankungsart, Erkrankungsschwere, Lebensalter, Krankheitsverarbeitung, Compliance werden sozialtherapeutische Unterstützungsmöglichkeiten in Form von Einzel- und Gruppengesprächen geplant und erarbeitet:

- Beratung zur Gesundheitsförderung und -erhaltung
- Beratung und Begleitung bei Inanspruchnahme von psychiatrischen Hilfen/medizinischen Einrichtungen
- Förderung der Behandlungs-Compliance durch beratende Gespräche
- Sicherstellung der Einnahme von Medikamenten
- Einzelgespräche zur Krankheitsbewältigung z.B. Verarbeitung der psychotischen Symptomatik, Auseinandersetzung mit der Suchtproblematik, insbesondere Stärkung des Abstinenzverhaltens, Rückfallprophylaxe
- Pychoedukation zur Förderung von Krankheitseinsicht und -verarbeitung
- Erarbeitung von Frühwarnzeichen
- Verhinderung von selbst-/fremdgefährdendem Verhalten
- Begleitung in Krisen in enger Zusammenarbeit mit externen Ärzten/Therapeuten und weiteren Bezugspersonen und Institutionen

Diese Maßnahmen unterstützen den bewussten Umgang mit krankheitsbedingten Beeinträchtigungen und tragen zur Stabilisierung von Störungen in den Bereichen der Wahrnehmung, kognitiven und emotionalen Verarbeitung sowie der psychischen und physischen Leistungsfähigkeit bei. Die medizinische Betreuung und Behandlung findet durch niedergelassene Ärzte und Psychiater statt.

### 3.2.5. Sozialpsychiatrische Leistungen zur Koordination durch eine therapeutische Bezugsperson sowie Behandlungsplanung und Abstimmung (Regelleistung) entsprechend der Leistungsbeschreibung

Fachliche Abstimmung der beteiligten Professionellen/Zusammenhangsarbeit bei der Ersterstellung, Verlaufskontrolle und Anpassung des Vorgehens sowie Überprüfung der Notwendigkeit zur Fortsetzung der Maßnahme.

### 3.2.6. Integrierte psychotherapeutische Leistungen

Integrierte psychotherapeutische Leistungen können für Menschen beantragt werden, die den Psychotherapeuten nicht aufsuchen würden, dem dortigen Setting nicht gewachsen wären oder zurzeit nur das Setting des Trägers annehmen können.

Mittels psychotherapeutischer Methoden wird die Bearbeitung der Störung der Beziehungsfähigkeit, die den Klienten an der Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft hindert, ermöglicht. Mittels Einzelgesprächen soll der Bewohner zur Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte, der Erkrankung sowie zur Findung neuer Lebens- und Arbeitsperspektiven angeregt werden. Bei Bedarf werden Angehörigengespräche geführt.


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

### 3.2.7. Nachtbereitschaft (Regelleistung)

Diese Leistung wird für Menschen, die zu ihrer Sicherheit und zur Gewährleistung ihrer Nachtruhe die Anwesenheit/Ansprechbarkeit von Mitarbeitern benötigen und einen entsprechenden Hilfebedarf haben, vorgehalten.

## 3.3. Betreuungselemente

Zur Erweiterung der sozialen und kommunikativen Fähigkeiten werden Einzel- und Gruppengespräche angeboten.

### 3.3.1. Gruppenalltag/lebenspraktischer Bereich

Zum Gruppenalltag gehören gemeinsam Frühstücken, Einkaufen, Kochen, Instandhalten der Wohnung. Vorhandene Kompetenzen sollen durch die Bewältigung von alltäglichen Handlungen gefördert bzw. nicht vorhandene erlernt werden. Diese werden durch verhaltenstherapeutische Techniken (z.B. Fremd- und zunehmende Selbstverstärkung) unterstützt.

### 3.3.2. Tagesstrukturierende Angebote

Für die BewohnerInnen in den Gemeinschafts- und den Apartmentwohnungen im Wohnverbund gibt es verschiedene Tätigkeiten zur Tagesstrukturierung, insbesondere hauswirtschaftliche und ergotherapeutische Angebote. Zu tagesstrukturierenden Maßnahmen gehören z.B. sportliche Aktivitäten (Fußball, Fitness, Badminton), Arbeiten mit kreativen Medien, Maßnahmen zur Beschäftigung und Belastungserprobung, Entspannungstechniken (Yoga, PMR) und Freizeitaktivitäten.

### 3.3.3. Einzelgespräche

Einzelgespräche finden je nach Indikation und Festlegung im Hilfeplan entweder in einem sozialpädagogischen Kontext oder als integrierte Psychotherapie statt. Frequenz: 1-2 pro Woche, bei Krisen auch häufiger.
Der Bezugsbetreuer ermöglicht dem Klienten die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation in einem geschützten Rahmen. Im Vordergrund steht vor allem die Stärkung der vorhandenen Ressourcen und im Rahmen der integrierten Psychotherapie die Aufarbeitung der biographischen Entwicklung, die Aufarbeitung von psychischen Konflikten und Krisen.

### 3.3.4. Gruppensitzungen

Gruppensitzungen finden 1-2 x pro Woche statt. Die Gruppe als therapeutische Methode bleibt das wesentlichste Lernfeld für die Entwicklung und Erprobung von Selbst- und Fremdwahrnehmung, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit, Aushalten von Konflikten, Entwicklung von Gemeinschaftsfähigkeit sowie der Entwicklung von sozialen Kompetenzen zum Aufbau von sozialen Kontakten.


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

### 3.3.5. Psychoedukative Gruppenangebote

Psychoedukative Gruppen sollen den Klienten helfen, einen besseren Umgang mit ihrer jeweiligen psychischen Erkrankung zu finden und erfolgen zu den Themen:

- Schizophrenie
- Doppeldiagnose
- Soziales Kompetenztraining

### 3.3.6. Betreuung bei Menschen mit Doppeldiagnose

Die sozialtherapeutische Hilfe für Menschen mit der Doppeldiagnose Psychose und Sucht erfordert ein Konzept, in dem stützende und begleitende Vorgehensweisen (wie in der Versorgung psychisch Kranker) mit einem auf Eigenverantwortlichkeit und Konfrontation abzielenden therapeutischen Setting (wie in der Suchttherapie) verzahnt sind. In diesem Setting gelten klare Ordnungen und erkennbare Grenzen als Hilfe zur Selbststeuerung. Die Abläufe werden in überschaubar strukturierten Tages- und Wochenplänen dargestellt. Das Aufeinanderachtgeben, die gegenseitige Unterstützung, das sich Identifizieren mit den gemeinsamen Zielen und Anliegen hat einen wichtigen Stellenwert. Die für die Gemeinschaft zu leistenden Arbeiten wie Kochen, Waschen, Säubern der Räume, Gartenarbeit sowie projektbezogene Auftragsarbeiten können in übersichtliche Verantwortungsbereiche aufgegliedert werden.

Inner- und außerhalb der Projekte des Wohnverbundes besteht ein generelles Verbot für den Konsum von Alkohol und Drogen (dazu gehören auch Methadon und Cannabis). Die Androhung und Ausübung von Gewalt ist verboten. Vor Aufnahme in die Einrichtung muss der Klient nüchtern und ohne körperliche Entzugserscheinungen sein, ggf. muss vorab eine Entgiftung erfolgen. Im Falle eines Rückfalls erfolgt der sofortige Auszug.

## 3.4. Verfahren für die Beendigung der Betreuung

Im gegenseitigen Einvernehmen kann das Vertragsverhältnis jederzeit beendet werden.
Daneben endet das Vertragsverhältnis durch

- Erreichung des Betreuungszieles
- Kündigung durch einen Vertragspartner

Die Beendigung erfolgt in der Regel mit einer schriftlichen Kündigung des Miet- und/oder Betreuungsverhältnisses von Seiten des Klienten. Ebenso ist die Beendigung durch den Kostenträger und den Leistungserbringer bei Verstoß gegen die Hausordnung möglich.

**Kündigung durch den Klienten**

- Der Klient kann den Vertrag spätestens am dritten Werktag eines Kalendermonats zum Ablauf desselben Monats schriftlich kündigen.
- Der Klient kann den Vertrag aus wichtigem Grund jederzeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen, wenn ihm die Fortsetzung des Vertrages bis zum Ablauf der Kündigungsfrist nicht zuzumuten ist.


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

**Kündigung durch den Leistungserbringer**
Die Einrichtung kann den Vertrag nur aus wichtigem Grund kündigen. Die Kündigung bedarf der Schriftform und ist zu begründen. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor, wenn

- die Einschätzung besteht, dass die angebotene Maßnahme nicht mehr dem Betreuungsbedarf des Klienten entspricht,
- der Klient das Interesse an der Erarbeitung und/oder Umsetzung des Betreuungszieles nicht (mehr) erkennen lässt und die Einschätzung besteht, dass keine Veränderung dieses Zustandes möglich ist,
- schwere Verstöße gegen die allgemeinen Betreuungsregeln (Gewaltverzicht, Verzicht auf Konsum von Alkohol und Drogen in den Räumlichkeiten und auf dem gesamten Gelände der Lebensnähe gGmbH, Verzicht auf Handel mit illegalen Drogen) vorliegen.

## 3.5. Betreuungszeiten in den Projekten

Die Betreuung im Wohnzentrum ist von Montag bis Sonntag mit 24-Stunden-Präsenz (Nachtbereitschaft) gewährleistet. Bzgl. der Betreuungszeiten der weiteren Projekte des Wohnverbundes siehe Pkt. 1.2.

# 4. Personelle Ausstattung

Die Mitarbeiter des Projektes sind persönlich geeignet und fachlich qualifiziert und bilden ein multiprofessionelles Team. Eine hohe personelle Kontinuität wird gewährleistet.
Mindestens 50% der beschäftigten Mitarbeiter verfügen über eine wenigstens dreijährige berufliche Erfahrung in Einrichtungen oder Diensten der psychiatrischen Versorgung.
Die regelmäßige Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter wird innerhalb geplanter Prozesse laufend organisiert. Supervisionen werden systematisch verpflichtend durchgeführt.

Das Team besteht vorrangig aus:

- Dipl. Sozialarbeitern
- Dipl. Psychologen
- Heilerziehungspflegern
- Ergotherapeuten
- Erziehern.

Aber auch Hauswirtschaftler, Krankenpfleger, Sozialassistenten und weitere geeignete Personen können zum Einsatz kommen.
Mindestens 75% der Mitarbeiter des Wohnverbundes verfügen über einen adäquaten Fachabschluss.

Dieser multiprofessionelle Ansatz ermöglicht ein breites Spektrum an pädagogischem Handeln, welches sich an den individuellen Bedürfnissen der Klienten orientieren kann.

Die Gesamtleitung des Teams Wohnverbund obliegt der Geschäftsleitung, den beauftragten Bereichsleitern in Zusammenarbeit mit dem psychologischen Beirat.


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

## 5. Dokumentation

Der Berliner Behandlungs- und Rehabilitationsplan wird regelmäßig erstellt und in der Klientenakte des jeweiligen Projektes sowie in der Verwaltung abgelegt.

Hilfe- und Helferkonferenzen sowie regelmäßig stattfindende Fallbesprechungen werden protokolliert und in den jeweiligen Akten abgelegt.

Alle Dienstbesprechungen werden protokolliert, die Protokolle sind allen Beteiligten zugänglich.

Alle wichtigen Ereignisse, die Klienten betreffen, werden in individuellen Tagesverlaufsbögen dokumentiert und in den jeweiligen Akten abgelegt.

Mitgeltende Dokumente:
Allgemeine Regelung: Aktenordnung
Verfahrensanweisung: Lenkung von Dokumenten und Aufzeichnungen

## 6. Kooperation

Über Verträge zur Versorgungsverpflichtung im Bezirk Marzahn-Hellersdorf und die Einbindung in die Strukturen des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf ist der Verbund ein zuverlässiger Partner für die KlientInnen am Wohnort.

Der Verbund von therapeutisch betreutem Wohnen für seelisch Behinderte der Lebensnähe gGmbH ist Teil der psychiatrischen Pflichtversorgung des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf. Die Lebensnähe gGmbH nimmt aktiv und regelmäßig an folgenden Gremien des bezirklichen Versorgungssystems im Bezirk Marzahn-Hellersdorf teil: Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft/PSAG, Steuerungsgremium Psychiatrie des Bezirkes/SGP, Allgemeiner psychiatrischer Verbund/APV, Suchtverbund und AG Arbeit. Die Lebensnähe gGmbH ist Mitglied im Psychiatriebeirat. Weitere Kooperationen ergeben sich im Zuge der Umsetzung der individuellen Hilfepläne mit dem Fallmanagement und anderen zuständigen Abteilungen des Bezirksamtes sowie involvierten Ämtern und Behörden. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst.

Der bezirklichen Psychiatriekoordinatorin werden regelmäßig Meldungen zum Leistungsgeschehen zugearbeitet. Diese Informationen und der Erfahrungsaustausch bilden eine wichtige Arbeitsbasis für das Steuerungsgremium.

Die Lebensnähe gGmbH ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband sowie im Verein für Psychiatrie und seelische Gesundheit in Berlin e.V. und im Verein Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e. V. . Die Zusammenarbeit mit dem Berliner Krisendienst hat sich bewährt und wird im Falle einer Krise, die nicht intern bewältigt werden kann, in Anspruch genommen. Zu der Psychiatrischen Abteilung des Klinikums Hellersdorf der Vivantes GmbH, zu den behandelnden Nervenärzten der Klienten und zur Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) des Vivantes-Klinikums bestehen gute Arbeitsbeziehungen.

**Weitere externe Kooperationspartner**
- Kontakte zu behandelnden Nervenärzten der Klienten sowie zum stationären/tagesstationären Behandlungsbereich sowie zur Institutsambulanz (PIA-Vivantes Klinikum)
- Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Betreuern
- Zusammenarbeit mit der Jugend- und Drogenberatungsstelle Vista gGmbH


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

- Zusammenarbeit mit der Suchtberatungsstelle und der Selbsthilfekontaktstelle (Wuhletal - Psychosoziales Zentrum gGmbH)
- Zusammenarbeit mit dem JobCenter
- Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen (z.B. Mittendrin, Wuhletal...)
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Marzahn/Hellersdorf

**Interne Kooperation**
- Zusammenarbeit mit der KBS „Das Ufer“ (Feste Wochenangebote aber auch Wochenend- und Feiertagsangebote)
- Zusammenarbeit mit der Tagesstätte „Parabel“
- Zusammenarbeit mit dem Zuverdienst

## 7. Qualitätssicherung

Ziel aller Maßnahmen und Verfahren zur Qualitätssicherung ist die Einhaltung der in der Konzeption sowie der Leistungstypbeschreibung festgelegten Qualitätsstandards.

Im Rahmen der jährlichen Sachberichte wird über die Struktur- und Prozessqualität in dem Projekt „Verbund von therapeutisch betreutem Wohnen für seelisch Behinderte“ berichtet.

Die Lebensnähe gGmbH hat ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt und wendet dieses erfolgreich an. Die Zertifizierung erfolgte im Oktober 2008 durch die TÜV-Süd Management Service GmbH. Durch ein Audit im Juli 2014 wurde der Nachweis erbracht, dass die Forderungen der ISO 9001:2008 erfüllt sind. Ziel aller Maßnahmen und Verfahren zur Qualitätssicherung ist die Einhaltung der in der Konzeption sowie der Leistungsbeschreibung festgelegten Qualitätsstandards. Um einen ständigen Verbesserungsprozess zu gewährleisten, werden jährlich fortzuschreibende Qualitätsziele in Bezug auf unsere Dienstleistung formuliert und bewertet.

Ein wichtiger Teil unseres Qualitätsmanagements ist die Entwicklung von Grundsätzen und Standards zur Gewaltprävention und zum Schutz vor sexuellen Übergriffen in Verbindung mit konkreten Handlungsanweisungen.

Der BBRP ist das Standardinstrument zur Bemessung des Hilfebedarfs sowie zur regelmäßigen Kontrolle der Rehabilitationsplanung und der Leistungserbringung für die Klienten.

Im Rahmen des Qualitätsmanagement gibt es für Klienten, Angehörige und gesetzliche Vertreter verschiedene Möglichkeiten der Rückmeldung von Kritik bzw. Lob:
- Direkte Ansprache gegenüber Mitarbeitern
- Formular „Meinungsbarometer“
- Beschwerdeblatt
- Kundenbefragungen.

Diese werden in den Teams ausgewertet und Anregungen werden im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses aufgenommen.

Jährlich werden Kundenbefragungen mit dem Ziel der Erhöhung der Kundenzufriedenheit durchgeführt. Rückmeldungen von Klienten werden mit Hilfe des „Meinungsbarometers“ erfasst, ausgewertet und bearbeitet.

Teambesprechungen, kollegiale und externe Supervision, sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung kennzeichnen die Qualität unserer Arbeit.


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

## 7.1. Dienstbesprechung/Dienstplanung

Einmal monatlich gibt es eine Besprechung der Geschäftsführung mit allen Teamleitern der gGmbH. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit des Teams basiert auf der wöchentlichen Teamsitzung, an der auch die Bereichsleitungen 14-tägig teilnimmen. Die Teamsitzungen beinhalten genügend Raum und Möglichkeiten zur gegenseitigen Information, Beratung und Reflexion. Hier finden schwerpunktmäßig Abstimmungen und Absprachen über organisatorische Abläufe statt und Entscheidungen werden getroffen. Wichtiger Bestandteil der Teamsitzungen sind weiterhin die Mitteilung und der Austausch über den Stand der individuellen BBRP-Hilfeplanung der einzelnen Bewohner. Jedes Teammitglied kann im Vertretungsfall anhand der Hilfeplanungsdokumentation die wichtigsten Aufgaben und Betreuungsinhalte ersehen und daran anknüpfen. In Abwesenheitszeiten vertreten sich die Mitglieder des Teams gegenseitig in der Betreuungsarbeit mit den Klienten.

Der Dienstplan wird für eine Woche im Voraus erstellt, koordiniert und bestätigt.

## 7.2. Fort- und Weiterbildung

Die Fortbildung der Mitarbeiter ist eine wesentliche Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige klientenorientierte Arbeit. Einzelne Mitarbeiter und auch Teams melden ihren Fortbildungsbedarf an. Im Rahmen des Personalmanagements und der Weiterbildungsplanung werden gezielt betriebliche und individuelle Schwerpunkte für das jeweilige Kalenderjahr festgelegt.

Die Fortbildungsangebote werden einerseits intern in Form von Inhouse-Schulungen oder in Zusammenarbeit mit externen Trägern angeboten.

Die Lebensnähe gGmbH ist Mitglied im Fortbildungsverbund „VIA-Verbund für Integrative Angebote Berlin gGmbH“.

Weiterbildungen als berufsbegleitende Ausbildung oder Nachqualifizierung werden grundsätzlich unterstützt. Absprachen und Vereinbarungen erfolgen individuell mit der Leitung.

AG Soziale Arbeit bei Lebensnähe
Diese trägerinterne AG etablierte sich zu einem Forum, in dem inhaltliche und organisatorische Schwerpunkte der Sozialarbeit bei Lebensnähe ausführlich und praxisnah diskutiert werden.

## 7.3. Supervision

Die Supervision dient vor allem der Reflexion der Teamarbeit und des eigenen therapeutischen oder pädagogischen Handelns. Diese ergänzt auch die Fallbesprechungen dahingehend, dass eigene Grenzen und Konflikte, die sich aus der Arbeit ergeben, vertieft bearbeitet werden können. Die Supervision dient auch zum Austausch von Fachkenntnissen.

Externe Fall-/Teamsupervisionen finden aktuell 10 x pro Jahr und Team statt, die anfallenden Kosten werden vom Arbeitgeber übernommen. Die Teilnahme ist verbindlich.


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

## 7.4. Mitwirkung der Klienten, Angehörigen und gesetzlichen Vertreter

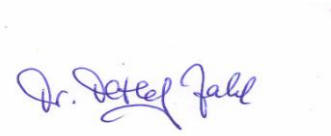
Die Klienten werden in Besprechungen, Planungen, Entscheidungen, die sie oder ihr persönliches Umfeld betreffen, einbezogen z.B. Hilfekonferenz, Besprechung von BBRP, Förderzielen lt. BBRP wie z.B. Wohnperspektive, Wahl des Arbeitsplatzes.

Für den o. g. Personenkreis und für Mitarbeiter gibt es ein betriebliches Beschwerdemanagement. Es besteht die Möglichkeit, Vorschläge, Wünsche, Besorgnisse, Kritik mündlich oder schriftlich in Form von Meinungsbögen, die in den einzelnen Projekten vorhanden sind, zu äußern.
Die gesetzlichen Betreuer sind an der Hilfeplanung entsprechend beteiligt und werden über alle den Klienten betreffenden, wichtigen Ereignisse und Abläufe informiert. Sie nehmen an Helferkonferenzen teil und treffen wichtige Entscheidungen für und mit dem Betreuten.

## 8. Perspektiven

Die Betreuung und Unterstützung von behinderten Menschen mit ihrem individuellen Hilfebedarf und dem entsprechenden Wohn- Betreuungsbedürfnissen stellt eine besondere Herausforderung für die sozialpädagogische Arbeit dar. Um sicher zu stellen, dass die Konzeption im Rahmen der gesellschaftlichen Erfordernisse die Interessen und Bedürfnisse der Klienten/ Bewohner angemessen berücksichtigt, wird in regelmäßigen Abständen die Konzeption überprüft und an neue Anforderungen angepasst.

Berlin, 26. Januar 2016



Dr. Vahl
Geschäftsführer


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

## Anlage 1: Kapazitäten und Raumnutzung für Wohnzentrum mit 24-Stunden-Betreuung

| **Wohnzentrum, Brebacher Weg 15, Haus 3, 12683 Berlin mit 18 Wohnplätzen** |
|---|

| **Erdgeschoss*** | | | |
|---|---|---|---|
| **5 Wohnplätze in einer GW** | | | |
| Zimmergröße:<br>zirka 19 m² | Sanitärräume:<br>2 | Gemeinschaftsraum:<br>1 | Küche:<br>1 |
| Gesamt m² GW: | 226,16 m² | | |
| Signum barrierefrei: | ja | | |
| **2 Apartments (Zwei-Raum-Apartments mit Küchenzeile und Bad)** | | | |
| Wohnungseinheit:<br>zirka 37 - 45 m² | Sanitärräume:<br>1 | Gemeinschaftsraum:<br>0 | Küchenzeile:<br>1 |
| Gesamt m²: | 75 m² | | |
| **1 Doppelapartment (2 Zimmer=2 Plätze)** | | | |
| Wohnungseinheit (ca. 45 m²) | 1 Küche und Bad und Flur | | |
| Signum barrierefrei: | Ja - Fahrstuhl vorhanden | | |
| Terrasse & Garten: | | | |
| 2 Personal- und Nachtdiensträume; je 11 m² | | | |
| Signum barrierefrei:: | ja | | |

| **Obergeschoss*** | | |
|---|---|---|
| **Apartmentwohnen:** | | |
| Alle 7 **Apartments** sind behindertenfreundlich, d. h. schwellenlos, ausgestattet. | | |
| Wohnungseinheit:<br>zirka 35 - 38 m² | Küche<br>19 m² | Gruppenraum<br>29 m² |
| **2 Krisenzimmer** | je 11 m² | |
| 1 Besprechungsraum | 7 m² | |
| Personal-WC mit Dusche: | 6 m² | |
| Signum barrierefrei: | Ja - Fahrstuhl vorhanden | |

| **Untergeschoss** |
|---|
| 2 Multifunktionsräume stehen für Zuverdienst, Freizeitaktivitäten und Beschäftigung zur Verfügung. Außerdem befinden sich dort zwei Sanitärbereiche, ein Duschbad, Waschmaschinenstellplätze, und Lagermöglichkeiten. |

* Die Kalkulation der Warm- und Kaltmiete entspricht den gegenwärtig vom Sozialamt anerkannten Größen und bezieht sich auf die direkt zurechenbare Wohnfläche und die anteilig genutzte Gemeinschaftsfläche (ohne Keller).


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

**Anlage 2: Kapazitäten und Raumnutzung für alle Projekte des Wohnverbundes (Seite 1)**

| **Gemeinschaftswohnungen:** | | | |
|---|---|---|---|
| Standort: **Dudweiler Straße 18**, 12683 Berlin mit 6 Plätzen (aktuell Männer-TWG) | | | |
| Zimmergröße: zirka 12 - 18 m² | Sanitärräume: 3 | Gemeinschaftsraum: 1 | Küche: 1 |
| Gesamt m² TWG: | 201,74 m² | | |
| Signum barrierefrei: | Ja | | |
| Standort: **Dudweiler Str. 20**, 12683 Berlin mit 5 Plätzen (aktuell gemischte TWG) | | | |
| Zimmergröße: zirka 12- 18 m² | Sanitärräume: 3 | Gemeinschaftsraum: 1 | Küche: 1 |
| Gesamt m² TWG: | 202,52 m² | | |
| Signum barrierefrei: | Ja | | |
| Betreuungsbüro mit Personal -WC: Dudweiler Str. 20 | | | |
| Tel/Fax: 030 / 5 63 98 70 | | | |
| Standort: **Allee der Kosmonauten 93**, 12681 Berlin mit 3 Plätzen (aktuell Männer-TWG) | | | |
| Zimmergröße: zirka 10-15 m² | Sanitärräume: 1 | Gemeinschaftsraum: 1 | Küche: 1 |
| Gesamt m² TWG: | 103,83 m² | | |
| Signum barrierefrei: | Ja | | |
| Betreuungsbüro mit Personal -WC: | | | |
| Tel/Fax: 030 / 56 29 17 72 | | | |
| Standort: **Helene-Weigel-Platz 6**, 12683 Berlin mit 3 Plätzen (aktuell Frauen-TWG) | | | |
| Zimmergröße: zirka 10-15 m² | Sanitärräume: 1 | Gemeinschaftsraum: 1 | Küche: 1 |
| Gesamt m² TWG: | 96,51 m² | | |
| Signum barrierefrei: | Ja | | |

Vom Leistungserbringer angemietete **Ein-Raum-Wohnungen** mit einer Größe von ca. 30 m² mit Küche und Bad:

- **aktuell im Bestand:** 13 Ein-Raum-Wohnungen mit Anbindung der Klienten an die therapeutischen Angebote der TWG Allee der Kosmonauten 93 und Helene-Weigel- Platz 6
  **Adressen:** Allee der Kosmonauten Nr.: 70 (1x), 76 (2x), 82 (1x), 91 (1x),101 (1x), Luise-Zietz-Straße Nr. 125 (1x), 127 (1x), Marchwitzastr. 34 (1x), R.-Wallenberg-Str. 40 (1x), Bruno-Baum-Str. 22 (1x) Marzahner Promenade 14 (1x), Märkische Allee 192 (1x)


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

**Anlage 2: Kapazitäten und Raumnutzung für alle Projekte des Wohnverbundes (Seite 2)**

| **Betreutes Einzelwohnen:** | | |
|---|---|---|
| In der Wohnung der Klienten als Hauptmieter – BEW<br>Bürostandort: Allee der Kosmonauten 69, 12681 Berlin | | |
| Betreuerbüros:<br>4 | Gesprächsräume:<br>1 | Gruppenräume:<br>Nutzung der Räumlichkeiten im Erd- und Obergeschoss AdK 69 |
| Tel: 030 / 5 42 61 92, Fax: 030 / 54 39 66 30 | | |
| Signum barrierefrei: | Ja | |

| **Apartmentwohnen in einer Gemeinschaftswohnanlage:** | | |
|---|---|---|
| Alt - Marzahn 56 b bis g, 12685 Berlin | | |
| Von den **21 Apartments** sind sieben behindertengerecht, drei weitere sind behinderten-freundlich, d. h. schwellenlos, ausgestattet. | | |
| Wohnungsgröße: zirka 30- 49 $m^2$<br>Ein- und Zwei-Raumapartments mit Küchenzeile und Bad | | |
| 2 Gemeinschaftsräume in Alt-Marzahn b und g mit Küche<br>Gemeinschaftsterrasse Alt-Marzahn b | | 52 (gesamt) $m^2$<br>40 $m^2$ |
| Betreuerbüros: | 2 | |
| Besprechungsraum | 1 (Alt-Marzahn 56f) | |
| Signum barrierefrei: | Ja | |

| **Für Gruppenaktivitäten stehen zur Nutzung / Mitnutzung zur Verfügung:** | | |
|---|---|---|
| **Allee der Kosmonauten 67/69** | | |
| Kontaktcafé:<br>82 $m^2$ | Raum für Einzel-/ Gruppengespräche:<br>22 $m^2$ | 2 Kreativräume:<br>15/16 $m^2$ |
| **Netzwerk Lebensnah** | | |
| 4 Gruppenräume | Computer-Kabinett mit 4 Computern | Entspannungsraum |
| 64 $m^2$ | 16 $m^2$ | 12 $m^2$ |
| Signum barrierefrei: | Ja | |


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016

**Anlage 3: externe Gemeinschaftsräume für die Betreuung der Klienten im Wohnverbund**

**Leistungstyp:** Verbund von therapeutisch betreutem Wohnen für seelisch Behinderte
**Aktenzeichen:** VT2SB-0060-008

| Ort | Standort | Räumlichkeiten | Anz. | Größe |
|---|---|---|---|---|
| GS | Allee der Kosmonauten 69, 12681 Berlin | Büro/Beratungsraum anteilig | 3 | 21,79 m² |
| Netzwerk | | Schulungsraum | 1 | 25,83 m² |
| | | WC | 2 | 1,93 m² |
| Kontaktcafe | Allee der Kosmonauten 67, 12681 Berlin | großer Raum | 1 | 82,91 m² |
| | | WC | 3 | 13,42 m² |
| | | Küche | 1 | 9,20 m² |
| Wohn-zentrum | Brebacher Weg 15, Haus 3, 12683 Berlin | Wohnzimmer 1. OG | 1 | 29,41 m² |
| | | Küche 1. OG | 1 | 19,08 m² |
| Apartments | Alt-Marzahn 56 b,f und g, 12685 Berlin | Gemeinschaftsraum | 1 | 28,13 m² |
| | | Gemeinschaftsraum | 1 | 24,00 m² |
| | | Besprechungsraum | 1 | 11,00 m² |
| | | Beratungsraum | 1 | 3,80 m² |
| | | | **Gesamt:** | **270,50 m²** |


© Lebensnähe gGmbH, 26.01.2016